

Benchmark-Dokument

Vergleichsstudie zu „PDF zu KI-Format“-Konvertieren

Elena Montero

Version 1.0

data2type GmbH

12.02.2026

elena.montero@data2type.de

Inhalt

1. Überschriften und Dokumentstruktur	1
1. Ein unerwartetes Treffen.....	1
1.1. Das erste Kennenlernen	1
1.1.1. Gemeinsames Spielen und Lachen	1
1.1.2. Die Geheimnisse des Meeres.....	1
1.1.3. Wachsendes Verständnis	1
1.2. Die große Herausforderung.....	2
1.3. Staunende Tiere an Land.....	2
2. Ein Sturm zieht auf	2
2.1. Abenteuer auf hoher See	2
2.2. Missverständnisse	3
2.3. Die Nacht der Sterne	3
3. Eine Freundschaft für immer	3
2. Textauszeichnungen und Inline-Formatierung.....	4
3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten	5
4. Mehrspaltigkeit	12
5. Fußnoten, Endnoten und Literaturverweise	13
5.1. Einfacher Text mit Fußnoten	13
5.2. Dreispaltiger Text mit Fußnoten.....	15
5.3. Einfacher Text mit Endnoten	16
5.4. Einfacher Text mit Literaturverweisen	18
6. Mehrsprachigkeit	20
6.1. Deutsch	20
6.2. Hebräisch (עברית).....	20
6.3. Arabisch (العربية).....	20
6.4. Griechisch (Ελληνικά)	20
6.5. Chinesisch (中文)	21
7. Bilder, Schaubilder, Diagramme	22
7.1. Bilder	22
7.1.1. Einfache Bilder	22
7.1.2. Bild im Fließtext.....	23
7.1.3. Bild mit Tabelle	23
7.2. Schaubilder.....	24
7.3. Diagramme	25

8. Tabellen	26
8.1. Einfache Tabellen	26
8.2. Komplexe Tabellen	26
8.3. Lange Tabelle (mehrseitig)	27
8.4. Tabellen ohne Rahmenlinien.....	30
9. Listen und Aufzählungen.....	34
9.1. Ungeordnete Aufzählung (Bullet Points).....	34
9.2. Nummerierte Liste	34
9.3. Alphabetische Liste	34
9.4. Gemischte Listenform (nummeriert + alphabetisch + symbolisch)	34
9.5. Geschachtelte Liste	35
9.6. Randnummern	36
10. Mathematische Inhalte und Formeln.....	37
10.1. Brüche	37
10.2. Wurzeln	37
10.3. Mathematische Inhalte im Fließtext	37
11. Textboxen	38
12. Literaturverzeichnis.....	39
13. Index.....	40
14. Endnoten.....	41

1. Überschriften und Dokumentstruktur

Flossen und Fell – Eine ungewöhnliche Freundschaft

1. Ein unerwartetes Treffen

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

1.1. Das erste Kennenlernen

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend.

1.1.1. Gemeinsames Spielen und Lachen

Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

1.1.2. Die Geheimnisse des Meeres

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus.

1.1.3. Wachsendes Verständnis

Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

2. Ein Sturm zieht auf

1.2. Die große Herausforderung

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen. Diese Erfahrung machte Lila mutiger – und sie wusste, dass sie immer jemanden hatte, der auf sie achtgab, selbst in den unruhigsten Wellen.

1.3. Staunende Tiere an Land

Lila stellte Finn ihre Welt vor: die grünen Wiesen und Bäume, die bunten Blumen und die anderen Tiere. Die Schafe waren zunächst skeptisch, als sie von einem Delfin hörten, doch Lila bestand darauf, dass Finn ein Freund war. Finn schwamm oft nah ans Ufer, damit die anderen Tiere ihn sehen konnten. Die Enten quakten, die Vögel flogen aufgeregt umher, und die Schafe staunten. „Er ist echt!“, rief eines der Lämmer, während Finn eine kleine Pirouette im Wasser drehte. Lila lernte, dass Freundschaft manchmal Mut bedeutet – mutig sein, das Unbekannte zu zeigen, und für die Freundschaft einzustehen, auch wenn andere sie nicht sofort verstehen.

2. Ein Sturm zieht auf

Eines Tages zog ein Sturm auf, und die Wellen wurden groß und bedrohlich. Lila geriet in Panik, während Finn ruhig blieb. „Vertrau mir“, schien er zu sagen, und stupste sie sanft an. Finn führte sie in eine kleine, geschützte Bucht, wo sie hinter Felsen sicher waren. Dort warteten sie zusammen, während der Regen auf das Wasser prasselte und Blitze den Himmel erleuchteten. Lila lernte an diesem Tag, dass wahre Freundschaft bedeutet, in schwierigen Momenten füreinander da zu sein. Auch die Natur kann beängstigend sein, doch gemeinsam fühlt man sich stark, beschützt und weniger allein.

2.1. Abenteuer auf hoher See

Nachdem das Wetter sich beruhigt hatte, beschlossen Finn und Lila, weiter hinaus aufs Meer zu gehen. Finn schwamm durch kleine Inseln, zeigte versteckte Buchten und geheimnisvolle Höhlen. Lila kletterte auf Felsen, um das Meer von oben zu sehen, während Finn darunter durchs Wasser glitt. Sie lachten und spielten, sprangen über Wellen und beobachteten die Sonnenstrahlen, die durch das Wasser brachen. Jede neue Entdeckung stärkte ihre Freundschaft noch mehr. „Guck mal da drüben!“, rief Lila, als sie eine kleine, versteckte Lagune entdeckte. Finn quiekte begeistert und führte sie dorthin, stolz auf ihr gemeinsames Abenteuer.

3. Eine Freundschaft für immer

2.2. Missverständnisse

Manchmal verstanden sie einander nicht. Lila konnte Finns Wasserlaute nicht deuten, und Finn verstand Lilas Mähgeräusche nicht immer. Einmal schubste Finn sie aus Versehen zu weit ins Wasser, und Lila geriet in Panik. „Oh nein!“, rief sie, während Finn sofort zurückschwamm und vorsichtig neben ihr blieb. Sie zogen sich für einen Moment zurück, traurig und verwirrt. Doch bald merkten sie, dass Missverständnisse dazugehören und dass echte Freundschaft über solche Momente hinausgeht. Sie entschuldigten sich mit einem Spiel im Wasser, das ihr Herz wieder leichter machte, und lachten gemeinsam über ihr kleines Missgeschick.

2.3. Die Nacht der Sterne

In einer klaren Nacht lagen Lila auf einer Sandbank und Finn im flachen Wasser daneben. Der Himmel war voller Sterne, die sich im Meer spiegelten. Lila erzählte Finn von ihren Träumen, und Finn machte kleine Sprünge, als würde er sie necken. „Ich wünschte, ich könnte überall hin mit dir“, flüsterte Lila. Finn quietschte leise, als wolle er sagen: „Ich passe auf dich auf, egal wo du bist.“ Sie spürten die Ruhe und das Vertrauen, das nur langjährige Freunde haben. In dieser Nacht verstand Lila, dass Freundschaft keine Worte braucht – nur das Herz und das Gefühl, verstanden zu werden.

3. Eine Freundschaft für immer

Mit der Zeit wurden Finn und Lila unzertrennlich. Sie lernten, dass ihre Unterschiede sie stärker machten: Finn das schnelle, wendige Meerwesen, Lila das neugierige, mutige Schaf. Sie erlebten Stürme, Spiele, Abenteuer und Ruhe gemeinsam. Die anderen Tiere der Weide und die Meeresbewohner akzeptierten schließlich diese ungewöhnliche Freundschaft. „Du bist mein bester Freund“, sagte Lila eines Tages und stupste Finn sanft mit ihrer Nase. Finn quietschte fröhlich, als würde er antworten: „Und du meiner.“ Egal wie groß die Wellen oder wie steil die Hügel waren – sie hatten einander, und das war genug. Eine Freundschaft für immer.

2. Textauszeichnungen und Inline-Formatierung

Finn zeigte Lila seine Welt unter H₂O. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die sich über mehr als 50 km² erstreckten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. **Anschließend begleitete Finn Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war.** *Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen.* Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte. **Eines Tages zog ein Sturm auf, und die Wellen wurden groß und bedrohlich.** Lila geriet in Panik, während Finn ruhig blieb. „Vertrau mir“, schien er zu sagen, und stupste sie sanft an. Finn führte sie in eine kleine, geschützte Bucht, wo sie hinter Felsen sicher waren. ~~Dort warteten sie zusammen, während der Regen auf das Wasser prasselte und Blitze den Himmel erleuchteten.~~ Lila lernte an diesem Tag, dass wahre Freundschaft bedeutet, in schwierigen Momenten füreinander da zu sein. Auch die Natur kann beängstigend sein, doch gemeinsam fühlt man sich stark, geschützt und weniger allein.

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3* ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer ¼ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von ¾-großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche ½-Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

3. Sonderzeichen, Zahlen und Schriftarten

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Am Tor zur Unterwasserwelt tippte er mit seiner Schnauze gekonnt den Sicherheitscode 739#46215\$8€3 ins Display ein und machte Lila auf § 1, Ziffer $\frac{1}{4}$ des ©Unterwassergesetzbuches aufmerksam.*

Finn führte sie zu 111 bunten Fischen aus der IT-Abteilung, die in Schwärmen tanzten und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd® schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete das Treiben der 111 ITler fasziniert von der Wasseroberfläche aus. #Finn erklärte ihr alles mit Hilfe von $\frac{3}{4}$ -großen Sprüngen und über 100 Klicklauten. „Siehst du, @Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während mehr als 1.000 Tintenfische neugierig um sie herumwirbelten. Lila merkte, dass sie sehr unterschiedliche $\frac{1}{2}$ -Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen & (noch mehr) zu bewundern! Gegenseitiges Verständnis = die Grundlage für Freundschaft, dachte sie insgeheim.

4. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das

Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der

Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.

5. Fußnoten, Endnoten und Literaturverweise

5.1. Einfacher Text mit Fußnoten

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser¹ tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht², in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend.³ Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen. Diese Erfahrung machte Lila mutiger – und sie wusste, dass sie immer jemanden hatte, der auf sie achtgab, selbst in den unruhigsten Wellen.

¹ Die korrekte Bezeichnung lautet eigentlich Dihydrogenmonoxid, in der Literatur wird jedoch meist der umgangssprachliche Begriff Wasser verwendet, der auch in diesem Buch zum Einsatz kommt.

² Eine Bucht ist ein pinkfarbener Teil des Meeres oder eines Binnengewässers, der zackenartig ins Festland hineinragt. Aufgrund der besonderen Farbe des Wassers ist der Wellengang in einer Bucht oft geringer als auf dem offenen Meer.

³ Fisch, Xenia: *Der freundliche Delfin*. München: Editions Cheval, 2022, S. 15.

5. Fußnoten, Endnoten und Literaturverweise

Lila stellte Finn ihre Welt vor: die grünen Wiesen und Bäume, die bunten Blumen und die anderen Tiere. Die Schafe waren zunächst skeptisch, als sie von einem Delfin hörten, doch Lila bestand darauf, dass Finn ein Freund war. Finn schwamm oft nah ans Ufer, damit die anderen Tiere ihn sehen konnten. Die Enten quakten, die Vögel flogen aufgeregt umher, und die Schafe staunten. „Er ist echt!“, rief eines der Lämmer, während Finn eine kleine Pirouette im Wasser drehte. Lila lernte, dass Freundschaft manchmal Mut bedeutet – mutig sein, das Unbekannte zu zeigen, und für die Freundschaft einzustehen, auch wenn andere sie nicht sofort verstehen.

Eines Tages zog ein Sturm auf, und die Wellen wurden groß und bedrohlich. Lila geriet in Panik, während Finn ruhig blieb. „Vertrau mir“, schien er zu sagen, und stupste sie sanft an. Finn führte sie in eine kleine, geschützte Bucht, wo sie hinter Felsen sicher waren. Dort warteten sie zusammen, während der Regen auf das Wasser prasselte und Blitze den Himmel erleuchteten. Lila lernte an diesem Tag, dass wahre Freundschaft bedeutet, in schwierigen Momenten füreinander da zu sein. Auch die Natur kann beängstigend sein, doch gemeinsam fühlt man sich stark, geschützt und weniger allein.

Nachdem das Wetter sich beruhigt hatte, beschlossen Finn und Lila, weiter hinaus aufs Meer zu gehen. Finn schwamm durch kleine Inseln, zeigte versteckte Buchten und geheimnisvolle Höhlen. Lila kletterte auf Felsen, um das Meer von oben zu sehen, während Finn darunter durchs Wasser glitt. Sie lachten und spielten, sprangen über Wellen und beobachteten die Sonnenstrahlen, die durch das Wasser brachen. Jede neue Entdeckung stärkte ihre Freundschaft noch mehr. „Guck mal da drüben!“, rief Lila, als sie eine kleine, versteckte Lagune entdeckte. Finn quiekte begeistert und führte sie dorthin, stolz auf ihr gemeinsames Abenteuer.

Manchmal verstanden sie einander nicht. Lila konnte Finns Wasserlaute nicht deuten, und Finn verstand Lilas Mähgeräusche⁴ nicht immer. Einmal schubste Finn sie aus Versehen zu weit ins Wasser, und Lila geriet in Panik. „Oh nein!“, rief sie, während Finn sofort zurückschwamm und vorsichtig neben ihr blieb. Sie zogen sich für einen Moment zurück, traurig und verwirrt. Doch bald merkten sie, dass Missverständnisse dazugehören und dass echte Freundschaft über solche Momente hinausgeht. Sie entschuldigten sich mit einem Spiel im Wasser, das ihr Herz wieder leichter machte, und lachten gemeinsam über ihr kleines Missgeschick.⁵

⁴ Unter einem Mähgeräusch versteht man die Laute, die Schafe von sich geben, wenn sie besonders glücklich oder sehr traurig sind.

⁵ Montero, Manuel: *Ungewöhnliche Gefährten*. 2. Aufl., Heidelberg: data2type Verlag, 2019, S. 22.

5.2. Dreispaltiger Text mit Fußnoten

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser¹. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt,

und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das

hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend.² Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen. Diese Erfahrung machte Lila mutiger.

¹ Die korrekte Bezeichnung lautet eigentlich Dihydrogenmonoxid, in der Literatur wird jedoch meist der umgangssprachliche Begriff Wasser verwendet, der auch in diesem Buch zum Einsatz kommt.

² Fisch, Xenia: *Der freundliche Delfin*. München: Editions Cheval, 2022, S. 15.

5.3. Einfacher Text mit Endnoten

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.ⁱ

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldernⁱⁱ, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen. Diese Erfahrung machte Lila mutiger – und sie wusste, dass sie immer jemanden hatte, der auf sie achtgab, selbst in den unruhigsten Wellen.

Lila stellte Finn ihre Welt vor: die grünen Wiesen und Bäume, die bunten Blumen und die anderen Tiere. Die Schafe waren zunächst skeptisch, als sie von einem Delfin hörten, doch Lila bestand darauf, dass Finn ein Freund war.ⁱⁱⁱ Finn schwamm oft nah ans Ufer, damit die anderen Tiere ihn sehen konnten. Die Enten quakten, die Vögel flogen aufgeregt umher, und die Schafe staunten. „Er ist echt!“, rief eines der Lämmer, während Finn eine kleine Pirouette im Wasser drehte. Lila lernte, dass Freundschaft manchmal Mut bedeutet – mutig sein, das Unbekannte zu zeigen, und für die Freundschaft einzustehen, auch wenn andere sie nicht sofort verstehen.

5. Fußnoten, Endnoten und Literaturverweise

Eines Tages zog ein Sturm auf, und die Wellen wurden groß und bedrohlich. Lila geriet in Panik, während Finn ruhig blieb. „Vertrau mir“, schien er zu sagen, und stupste sie sanft an. Finn führte sie in eine kleine, geschützte Bucht, wo sie hinter Felsen sicher waren. Dort warteten sie zusammen, während der Regen auf das Wasser prasselte und Blitze den Himmel erleuchteten. Lila lernte an diesem Tag, dass wahre Freundschaft bedeutet, in schwierigen Momenten füreinander da zu sein. Auch die Natur kann beängstigend sein, doch gemeinsam fühlt man sich stark, beschützt und weniger allein.

Nachdem das Wetter sich beruhigt hatte, beschlossen Finn und Lila, weiter hinaus aufs Meer zu gehen. Finn schwamm durch kleine Inseln, zeigte versteckte Buchten und geheimnisvolle Höhlen. Lila kletterte auf Felsen, um das Meer von oben zu sehen, während Finn darunter durchs Wasser glitt. Sie lachten und spielten, sprangen über Wellen und beobachteten die Sonnenstrahlen, die durch das Wasser brachen. Jede neue Entdeckung stärkte ihre Freundschaft noch mehr. „Guck mal da drüben!“, rief Lila, als sie eine kleine, versteckte Lagune entdeckte. Finn quiekte begeistert und führte sie dorthin, stolz auf ihr gemeinsames Abenteuer.

Manchmal verstanden sie einander nicht. Lila konnte Finns Wasserlaute nicht deuten, und Finn verstand Lilas Mähgeräusche nicht immer. Einmal schubste Finn sie aus Versehen zu weit ins Wasser, und Lila geriet in Panik. „Oh nein!“, rief sie, während Finn sofort zurückschwamm und vorsichtig neben ihr blieb. Sie zogen sich für einen Moment zurück, traurig und verwirrt. Doch bald merkten sie, dass Missverständnisse dazugehören und dass echte Freundschaft über solche Momente hinausgeht. Sie entschuldigten sich mit einem Spiel im Wasser, das ihr Herz wieder leichter machte, und lachten gemeinsam über ihr kleines Missgeschick.

In einer klaren Nacht lagen Lila auf einer Sandbank^{iv} und Finn im flachen Wasser daneben. Der Himmel war voller Sterne, die sich im Meer spiegelten. Lila erzählte Finn von ihren Träumen, und Finn machte kleine Sprünge, als würde er sie necken. „Ich wünschte, ich könnte überall hin mit dir“, flüsterte Lila. Finn quietschte leise, als wolle er sagen: „Ich passe auf dich auf, egal wo du bist.“ Sie spürten die Ruhe und das Vertrauen, das nur langjährige Freunde haben. In dieser Nacht verstand Lila, dass Freundschaft keine Worte braucht – nur das Herz und das Gefühl, verstanden zu werden.^v

Mit der Zeit wurden Finn und Lila unzertrennlich. Sie lernten, dass ihre Unterschiede sie stärker machten: Finn das schnelle, wendige Meerwesen, Lila das neugierige, mutige Schaf. Sie erlebten Stürme, Spiele, Abenteuer und Ruhe gemeinsam. Die anderen Tiere der Weide und die Meeresbewohner akzeptierten schließlich diese ungewöhnliche Freundschaft.

5.4. Einfacher Text mit Literaturverweisen

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide (Buh, 2011, S. 43). Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte (Zuck, 2024, S. 11). Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde (Montero, 2019, S. 324).

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser (Fisch, 2022, S. 155). Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern (Montero, 2019, S. 9).

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen. Diese Erfahrung machte Lila mutiger – und sie wusste, dass sie immer jemanden hatte, der auf sie achtgab, selbst in den unruhigsten Wellen (Buh, 2011, S. 77).

Lila stellte Finn ihre Welt vor: die grünen Wiesen und Bäume, die bunten Blumen und die anderen Tiere. Die Schafe waren zunächst skeptisch, als sie von einem Delfin hörten, doch Lila bestand darauf, dass Finn ein Freund war. Finn schwamm oft nah ans Ufer, damit die anderen Tiere ihn sehen konnten. Die Enten quakten, die Vögel flogen aufgeregt umher, und die Schafe staunten. „Er ist echt!“, rief eines der Lämmer, während Finn eine kleine Pirouette im Wasser drehte. Lila lernte,

5. Fußnoten, Endnoten und Literaturverweise

dass Freundschaft manchmal Mut bedeutet – mutig sein, das Unbekannte zu zeigen, und für die Freundschaft einzustehen, auch wenn andere sie nicht sofort verstehen (Water, 2006, S. 46).

Eines Tages zog ein Sturm auf, und die Wellen wurden groß und bedrohlich. Lila geriet in Panik, während Finn ruhig blieb. „Vertrau mir“, schien er zu sagen, und stupste sie sanft an. Finn führte sie in eine kleine, geschützte Bucht, wo sie hinter Felsen sicher waren. Dort warteten sie zusammen, während der Regen auf das Wasser prasselte und Blitze den Himmel erleuchteten. Lila lernte an diesem Tag, dass wahre Freundschaft bedeutet, in schwierigen Momenten füreinander da zu sein (Water, 2006, S. 47). Auch die Natur kann beängstigend sein, doch gemeinsam fühlt man sich stark, beschützt und weniger allein.

Nachdem das Wetter sich beruhigt hatte, beschlossen Finn und Lila, weiter hinaus aufs Meer zu gehen. Finn schwamm durch kleine Inseln, zeigte versteckte Buchten und geheimnisvolle Höhlen. Lila kletterte auf Felsen, um das Meer von oben zu sehen, während Finn darunter durchs Wasser glitt. Sie lachten und spielten, sprangen über Wellen und beobachteten die Sonnenstrahlen, die durch das Wasser brachen. Jede neue Entdeckung stärkte ihre Freundschaft noch mehr. „Guck mal da drüben!“, rief Lila, als sie eine kleine, versteckte Lagune entdeckte. Finn quiekte begeistert und führte sie dorthin, stolz auf ihr gemeinsames Abenteuer (Fisch, 2022, S. 67).

Manchmal verstanden sie einander nicht (Montero, 2019, S. 178). Lila konnte Finns Wasserlaute nicht deuten, und Finn verstand Lilas Mähgeräusche nicht immer. Einmal schubste Finn sie aus Versehen zu weit ins Wasser, und Lila geriet in Panik. „Oh nein!“, rief sie, während Finn sofort zurückschwamm und vorsichtig neben ihr blieb. Sie zogen sich für einen Moment zurück, traurig und verwirrt. Doch bald merkten sie, dass Missverständnisse dazugehören und dass echte Freundschaft über solche Momente hinausgeht. Sie entschuldigten sich mit einem Spiel im Wasser, das ihr Herz wieder leichter machte, und lachten gemeinsam über ihr kleines Missgeschick.

6. Mehrsprachigkeit

6.1. Deutsch

Mit der Zeit wurden Finn und Lila unzertrennlich. Sie lernten, dass ihre Unterschiede sie stärker machten: Finn das schnelle, wendige Meerwesen, Lila das neugierige, mutige Schaf. Sie erlebten Stürme, Spiele, Abenteuer und Ruhe gemeinsam. Die anderen Tiere der Weide und die Meeresbewohner akzeptierten schließlich diese ungewöhnliche Freundschaft. „Du bist mein bester Freund“, sagte Lila eines Tages und stupste Finn sanft mit ihrer Nase. Finn quietschte fröhlich, als würde er antworten: „Und du meiner.“ Egal wie groß die Wellen oder wie steil die Hügel waren – sie hatten einander, und das war genug. Eine Freundschaft für immer.

6.2. Hebräisch (עברית)

עם הזמן הפכו פין ולילה לבלתי נפרדים. הם למדו שהשוני ביניהם מחזק אותם: פין, יצור הים המהיר והזריז, ולילה, הכבשה הסקרנית והאמיצה. הם חוו יחד סופות, משחקים, הרפתקאות ורגעי שקט. שאר בעלי החיים במרעה ובמי הים קיבלו לבסוף את החברות הבלתי רגילה הזו. "אתה החבר הכי טוב שלי," אמרה לילה יום אחד ודחפה את פין בעדינות באפו. פין צפצף בשמחה, כאילו ענה: "וגם אתה שלי." לא משנה כמה גבוהים הגלים או כמה תלולים הגבעות – הם היו זה עם זה, וזה הספיק. חברות לנצח.

6.3. Arabisch (العربية)

مع مرور الوقت أصبح فين وليلى لا يفترقان. تعلمتا أن اختلافاتهما تجعلهما أقوى: فين، كائن البحر السريع والماهر، وليلى، الخروف الفضولي والشجاع. عاشا معًا العواصف، والألعاب، والمغامرات، ولحظات الهدوء. وأخيرًا، قبلت باقي الحيوانات في المرعى وسكان البحر هذه الصداقة الغريبة. قالت ليلي يومًا: "أنت أفضل صديق لي" ودست فين برفق بأنفها. أصدر فين صوت فرح كما لو أجاب: "وأنت صديقي أيضًا." مهما كانت الأمواج عالية أو التلال شديدة الانحدار – كانا معًا، وهذا كان كافيًا. صداقة إلى الأبد.

6.4. Griechisch (Ελληνικά)

Με τον καιρό, ο Φιν και η Λίλα έγιναν αχώριστοι. Έμαθαν ότι οι διαφορές τους τους έκαναν πιο δυνατούς: ο Φιν, το γρήγορο και ευκίνητο θαλάσσιο πλάσμα, και η Λίλα, το περίεργο και γενναίο πρόβατο. Ζήσαν μαζί καταιγίδες, παιχνίδια, περιπέτειες και στιγμές ηρεμίας. Τα άλλα ζώα του λιβαδιού και οι θαλάσσιοι κάτοικοι τελικά αποδέχτηκαν αυτή τη ασυνήθιστη φιλία. «Είσαι ο καλύτερός μου φίλος», είπε μια μέρα η Λίλα, σπρώχνοντας τον Φιν απαλά με τη μύτη της. Ο Φιν γρύλισε χαρούμενα σαν να απάντησε: «Κι εσύ ο δικός μου.» Όποιες κι αν ήταν οι κυματισμοί ή πόσο απότομοι οι λόφοι – είχαν ο ένας τον άλλο, και αυτό ήταν αρκετό. Φιλία για πάντα.

6.5. Chinesisch (中文)

随着时间的推移，芬恩和莉拉变得形影不离。他们学会了彼此的不同让他们更强大：芬恩，快速灵活的海洋生物；莉拉，好奇勇敢的绵羊。他们一起经历了风暴、游戏、冒险和宁静的时光。牧场上的其他动物和海里的居民最终接受了这段不同寻常的友谊。一天，莉拉说：“你是我最好的朋友”，轻轻用鼻子顶了顶芬恩。芬恩高兴地吱吱叫，好像在回答：“你也是我的。”无论浪多高，山多陡——他们拥有彼此，这就足够了。永远的友谊。

7. Bilder, Schaubilder, Diagramme

7.1. Bilder

7.1.1. Einfache Bilder



Eine ungewöhnliche Freundschaft



7. Bilder, Schaubilder, Diagramme

7.1.2. Bild im Fließtext

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen. Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten.

Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein



strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je

vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte.

7.1.3. Bild mit Tabelle

Die BIG 3 in der Tierwelt Hessens

Merkmale	Delfin	Schaf	Kuh
Gewicht (in kg)	120	15	2
Größe (in m)	0,5	80	500
Berufserfahrung (in Jahren)	3	99	25
Steuerklasse	10	1	3
Anzahl Beine	5	3	8

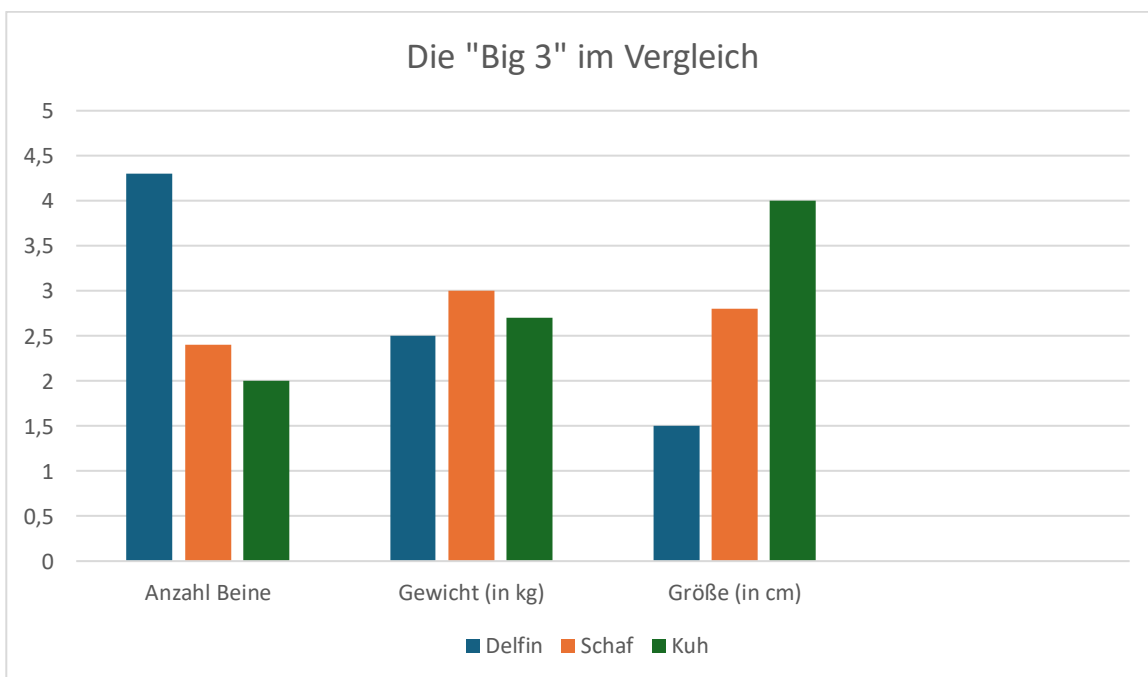
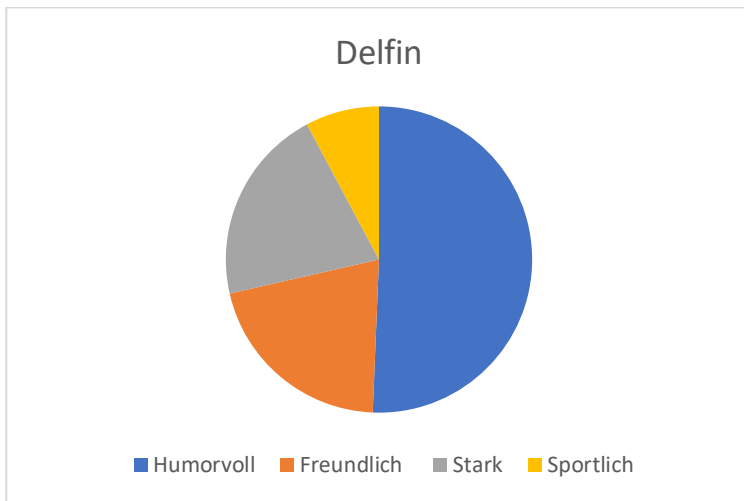
7.2. Schaubilder



Die Entwicklung der Freundschaft zwischen Finn und Lila



7.3. Diagramme



8. Tabellen

8.1. Einfache Tabellen

Tierart	Größe	Alter	Gewicht	Farbe	Lebensraum
Delfin	25-30 m	4-7 Jahre	50-70 kg	rosa, lila	Weiden
Schaf	6-10 m	33-40 Jahre	10-15 kg	grün, türkis	Luft
Kuh	0,22 m	95-100 Jahre	0,5-1,5 kg	rot, pink	Gebirge

8.2. Komplexe Tabellen

Tierart	Geschwindigkeit	Nahrung	Beruf
Delfin	80 km/h	Vögel	Lehrer
Schaf		Schmetterlinge	Polizist
Kuh	150 km/h	Schokolade	

Tierart	Delfin	Schaf	Kuh
Augenfarbe	lila		orange
Berufserfahrung	3 Jahre	50 Jahre	22 Jahre
Steuerklasse	12	5	

8. Tabellen

8.3. Lange Tabelle (mehrseitig)

Merkmal	Delfine	Schafe
Tierklasse	Insekten	Reptilien
Ordnung	Nagetiere	Fluginsekten
Familie	Felidae	Canidae
Lebensraum	Wüsten, Savannen	Ozeane und Meere
Typischer Lebensraum	Baumkronen	Tiefsee
Fortbewegung	Laufen auf vier Beinen	Fliegen
Geschwindigkeit	ca. 5 km/h	100 km/h
Körperbedeckung	Federn	Schuppen
Hautfarbe	Pink mit blauen Punkten	Neon-Grün
Atmung	Kiemen	Hautatmung
Atemöffnung	Unter dem Schwanz	An der Schwanzspitze
Ernährung	Gras, Blätter	Wale, Haie
Ernährungstyp	Pflanzenfresser	Fleischfresser
Verdauung	Mehrkammeriger Magen	Einfacher Magen
Sozialverhalten	Einzelgänger	Sehr aggressiv, kämpfen ständig
Gruppengröße	1-2 Tiere	500-1000 Tiere
Intelligenz	Sehr niedrig	Extrem hoch, können sprechen
Kommunikation	Rauchzeichen	Telepathie
Sinnesleistungen	Blind	Ultraviolette Sehen
Orientierung	Zufall	GPS-Navigation
Schlaf	Nie	24 Stunden am Tag
Fortpflanzung	Eierlegend	Lebendgebärend
Geschlechtsreife	Nach 50 Jahren	1 Woche

8. Tabellen

Merkmal	Delfine	Schafe
Tragzeit	1 Monat	3 Jahre
Nachwuchs	Küken	Fohlen
Dauer bis Selbstständigkeit	10 Minuten	20 Jahre
Feinde	Löwen	Außerirdische
Beziehung zum Menschen	Als Haustier	Als Forschungsobjekt
Nutzung durch Menschen	Wolle, Milch	Unterhaltung, Delfinshows
Lebenserwartung	1 Jahr	200 Jahre
Fortbewegung an Land	Sehr gut, können klettern	Gar nicht
Fortbewegung im Wasser	Schlecht	Perfekt, können springen
Geräusch im Deutschen	„Mäh“	„Klicken“ / „Pfeifen“
Paarungsverhalten	Einfach, zufällig	Komplex, soziale Bindungen
Kuriositäten	Können sprechen und Bücher lesen	Können fliegen
Anpassung an Umwelt	Überleben in der Arktis ohne Wasser	Leben in Vulkanen
Körpergröße	10-15 cm	20-30 m
Gewicht	0,5-1 kg	50-100 t
Fortbewegungsgeschick	Ungeschickt	Akrobatisch, Rückwärtssprünge
Population weltweit	1-2 Individuen	Milliarden, unbesiegbare
Domestikation	Vollständig domestiziert	Nie domestiziert
Fortpflanzungsstrategie	Sehr viele Eier, keine Pflege	Wenige Nachkommen, intensive Pflege
Ökologische Rolle	Bestäubung von Pflanzen	Regulation der Ozeane
Lieblingssessen	Pizza mit Schokolade	Sushi aus Algen
Lieblingssport	Hürdenlauf	Unterwasser-Ballett
Lieblingsmusik	Heavy Metal	Klassik auf Unterwasser-Harfe
Lieblingsfarbe	Glitzer-Lila	Leuchtend-Orange

8. Tabellen

Merkmal	Delfine	Schafe
Lieblingsschlafposition	Auf dem Kopf stehend	Auf den Flossen liegend
Fortbewegung unter Wasser	Kann fliegen	Kann tauchen wie U-Boote
Tarnung	Chamäleonartig	Unsichtbar bei Vollmond
Lieblingsfeind	Kängurus	Regenwürmer
Lieblingsfreund	Kamele	Quallen
Anzahl Beine	12	0
Schwanz	Propellerartig	An der Stirn
Augen	Unsichtbar für Menschen	Können durch Beton sehen
Ohren	Können Laserstrahlen hören	Können Bäume fallen
Lieblingsgetränk	Saft aus Vulkanasche	Schokoladenmilch
Lieblingssportart im Winter	Skispringen	Eisschwimmen
Lieblingssportart im Sommer	Sandburgen bauen	Wellenreiten
Lieblingskleidungsstück	Anzug aus Seetang	Mantel aus Wolle
Lieblingsreiseziel	Mars	Tiefster Ozean
Lieblingssprache	Morse-Code	Delfinisch
Lieblingswerkzeug	Hammer aus Licht	Schaufel aus Diamant
Lieblingsgame	Schach auf Wasser	Minecraft unter Wasser
Lieblingshobby	Jonglieren mit Quallen	Stricken unter Wasser
Lieblingsfilm	Titanic-Parodie mit Pinguinen	Star Wars unter Wasser
Lieblingsbuch	Kochbuch für Einhörner	Atlas der fliegenden Inseln
Lieblingsbaum	Kaktusbaum	Korallenbaum
Lieblingszeit des Tages	Mittags	Nacht

8. Tabellen

8.4. Tabellen ohne Rahmenlinien

Tierart	Tierklasse	Ordnung	Gattung	Nahrung
Delfin	Reptilien	Paarhufer	Großkatzen	Erdbeeren
Schaf	Säugetiere	Raubtiere	Bären	Plankton
Kuh	Fische	Nagetiere	Altweltkamele	Pfannkuchen

Tierart	Lebensraum	Freunde	Feinde
Kuh	Regenwald	Wale	Ameisen
Schaf		Haie	Elefanten
Delfin	Wüste	Tiger	

Merkmal	Delfine	Schafe
Tierklasse	Insekten	Reptilien
Ordnung	Nagetiere	Fluginsekten
Familie	Felidae	Canidae
Lebensraum	Wüsten, Savannen	Ozeane und Meere
Typischer Lebensraum	Hinterhof	Gebirge
Fortbewegung	Laufen auf vier Beinen	Fliegen
Geschwindigkeit	ca. 5 km/h	100 km/h
Körperbedeckung	Federn	Schuppen
Hautfarbe	Orange	Violett
Atmung	Kiemen	Hautatmung
Atemöffnung	Unter dem Schwanz	An der Schwanzspitze
Ernährung	Gras, Blätter	Wale, Haie
Ernährungstyp	Pflanzenfresser	Fleischfresser
Verdauung	Mehrkammeriger Magen	Einfacher Magen

8. Tabellen

Merkmal	Delfine	Schafe
Sozialverhalten	Einzelgänger	Sehr aggressiv, kämpfen ständig
Gruppengröße	1-2 Tiere	500-1000 Tiere
Intelligenz	Sehr niedrig	Extrem hoch, können sprechen
Kommunikation	Rauchzeichen	Telepathie
Sinnesleistungen	Blind	Ultraviolette Sehen
Orientierung	Zufall	GPS-Navigation
Schlaf	Nie	24 Stunden am Tag
Fortpflanzung	Eierlegend	Lebendgebärend
Geschlechtsreife	Nach 50 Jahren	1 Woche
Tragzeit	1 Monat	3 Jahre
Nachwuchs	Küken	Fohlen
Dauer bis Selbstständigkeit	10 Minuten	20 Jahre
Feinde	Löwen	Außerirdische
Beziehung zum Menschen	Als Haustier	Als Forschungsobjekt
Nutzung durch Menschen	Fell, Knochen	Reiten für Kinder
Lebenserwartung	1 Jahr	200 Jahre
Fortbewegung an Land	Auf Rädern	Auf Kufen
Fortbewegung im Wasser	Schlecht	Perfekt, können springen
Geräusch im Deutschen	„Kii-witt“	„Muh“
Paarungsverhalten	Einfach, zufällig	Komplex, soziale Bindungen
Kuriositäten	Können Cello spielen	Können tanzen
Anpassung an Umwelt	Überleben in der Arktis ohne Wasser	Leben in Vulkanen
Körpergröße	10-15 cm	20-30 m
Körpergewicht	3-5 kg	10-12 t

8. Tabellen

Merkmal	Delfine	Schafe
Fortbewegungsgeschick	Ungeschickt	Akrobatisch, Rückwärtssprünge
Population weltweit	1-2 Individuen	Milliarden, unbesiegbar
Domestikation	Vollständig domestiziert	Nie domestiziert
Fortpflanzungsstrategie	Sehr viele Eier, keine Pflege	Wenige Nachkommen, intensive Pflege
Ökologische Rolle	Bodenauflockerung	Aasfresser
Lieblingssessen	Pizza mit Schokolade	Sushi aus Algen
Lieblingssport	Eishockey	Tischtennis
Lieblingsmusik	Heavy Metal	Klassik auf Unterwasser-Harfe
Lieblingsfarbe	Apricot	Bordeaux
Lieblingsschlafposition	Auf dem Kopf stehend	Auf den Flossen liegend
Lieblingsjahreszeit	Sommer	Herbst
Winterruhe	3 Monate	10 Tage
Lieblingsfeind	Kängurus	Regenwürmer
Lieblingsfreund	Kamele	Quallen
Anzahl Ohren	3	8
Schwanz	Propellerartig	An der Stirn
Augen	Unsichtbar für Menschen	Können durch Beton sehen
Ohren	Können Laserstrahlen hören	Können Bäume fallen
Lieblingsgetränk	KiBa	Aperol Spritz
Lieblingssportart im Winter	Skispringen	Eisschwimmen
Lieblingssportart im Sommer	Sandburgen bauen	Wellenreiten
Lieblingskleidungsstück	Anzug aus Seetang	Mantel aus Wolle
Lieblingsreiseziel	Zugspitze	Feuerland
Lieblingssprache	Morse-Code	Delfinisch
Lieblingswerkzeug	Hammer aus Licht	Schaufel aus Diamant
Lieblingsgame	Schach auf Wasser	Minecraft unter Wasser

8. Tabellen

Merkmal	Delfine	Schafe
Lieblingshobby	Aquarellmalerei	Imkern
Lieblingsfilm	Titanic-Parodie mit Pinguinen	Star Wars unter Wasser
Lieblingsbuch	Kochbuch für Einhörner	Atlas der fliegenden Inseln
Lieblingsbaum	Pappel	Trauerweide
Lieblingszeit des Tages	Mittags	Nacht

9. Listen und Aufzählungen

9.1. Ungeordnete Aufzählung (Bullet Points)

- Delfine leben im Wasser.
- Schafe leben an Land.
- Eine Freundschaft zwischen Delfinen und Schafen ist ungewöhnlich, aber möglich.
- Gemeinsame Aktivitäten stärken die Freundschaft.
- Unterschiede werden als Bereicherung wahrgenommen.

9.2. Nummerierte Liste

1. Delfine und Schafe treffen sich am Flussufer.
2. Die Tiere beobachten einander neugierig.
3. Beide Seiten lernen sich beim gemeinsamen Spiel besser kennen.
4. Die Freundschaft zwischen den Tieren entwickelt sich.

9.3. Alphabetische Liste

- a. Aktivitäten gemeinsam ausüben (Schwimmen, Grasen)
- b. Kommunikation zwischen den Arten (Laute, Bewegungen)
- c. Besonderheiten der Freundschaft (ungewöhnlich, aber stark)
- d. Wachsendes Verständnis füreinander (regelmäßiger Austausch)

9.4. Gemischte Listenform (nummeriert + alphabetisch + symbolisch)

- 1) **Beobachtung**
 - a) Erstes Treffen am Flussufer
 - b) Reaktionen der Tiere
 - Delfin schwimmt nahe ans Ufer
 - Schaf nähert sich vorsichtig
- 2) **Interaktion**
 - a) Spielen miteinander
 - b) Kommunikation
 - Pfeifen und Blöken
 - Gemeinsame Bewegungen

9. Listen und Aufzählungen

3) **Freundschaft**

- a) Vertrauen aufbauen
- b) Gemeinsame Ruhephasen genießen

9.5. Geschachtelte Liste

- Treffen am Flussufer
 - Delfine schwimmen nah ans Ufer
 - Sie zeigen Neugierde durch Sprünge
 - Schafe nähern sich vorsichtig
 - Sie blöken zur Kommunikation
- Gemeinsame Aktivitäten
 - Spielen
 - Im Wasser (Delfine)
 - Am Ufer (Schafe)
 - Entspannen
 - Gemeinsames Ausruhen am Ufer
- Entwicklung der Freundschaft
 - Vertrauen
 - Regelmäßige Treffen
 - Positive Interaktionen

9.6. Randnummern

Die Begegnung zwischen Delfinen und Schafen erfolgt in natürlichen Habitaten. In diesem Umfeld können beide Arten Verhaltensweisen zeigen, die in kontrollierten Zuchtbedingungen oft fehlen. Die Umweltbedingungen beeinflussen, wie ruhig oder aktiv die Interaktionen verlaufen. Forscher sollten sensible Daten über Verhalten und Stresspegel sammeln, um das Wohl beider Arten zu schützen. Langzeitbeobachtungen helfen, Muster und saisonale Veränderungen besser zu verstehen. Neue Erkenntnisse könnten konkrete Empfehlungen zum Schutz der natürlichen Lebensräume liefern. 1

Die gegenseitige Akzeptanz der Tiere ist Voraussetzung für jede Form von Interaktion. Ohne Respekt vor den individuellen Grenzen der Tiere ist jede Interaktion riskant. Akzeptanz bedeutet auch, Anzeichen von Unbehagen frühzeitig zu erkennen und Stress zu vermeiden. Freiwillige, sanfte Annäherungstechniken können Vertrauen aufbauen. Ein verantwortungsvoller Umgang erfordert ständige Beobachtung und gegebenenfalls Abbruch der Aktivität. Forschungsergebnisse sollten klare Kriterien für Akzeptanz definieren. 2

Gemeinsame Aktivitäten, insbesondere Spielen und Kommunizieren, fördern die Freundschaft. Spielen kann motorische und soziale Fähigkeiten beider Arten fördern. Kommunikationssignale wie Berührung, Lautäußerungen oder Körpersprache geben Hinweise auf Wohlbefinden. Positive Erfahrungen stärken die Bereitschaft zur Interaktion in der Zukunft. Es ist wichtig, Aktivitäten so zu lenken, dass kein Artenschutz oder Habitat gestört wird. Eine systematische Reflexion nach jeder Aktivität hilft, das Wohl beider Arten sicherzustellen. Beobachtungen sollten regelmäßig dokumentiert und mit bestehenden Tierschutzstandards abgeglichen werden. Die Teilnehmenden müssen sich der Grenzen der Tiere bewusst sein, deshalb sollten sanfte, freiwillige Interaktionen bevorzugt werden. 3

10. Mathematische Inhalte und Formeln

10.1. Brüche

$$-3\left(\frac{1}{4}+(-3)\right)=8\frac{1}{4}$$

$$=\frac{\pi}{3}\cdot h\cdot\left(r_1^2+\frac{r_1}{\left(\frac{1}{r_2}-\frac{1}{r_1}\right)}-\frac{r_2^2}{r_1\cdot\left(\frac{1}{r_2}-\frac{1}{r_1}\right)}\right)$$

10.2. Wurzeln

$$\sqrt[2]{16}\div\sqrt[2]{64}=\sqrt[2]{\frac{16}{64}}$$

$$\sqrt[5]{32}=\sqrt[5]{2^5}=2$$

$$\left(-\sqrt[n]{a}\right)^n$$

10.3. Mathematische Inhalte im Fließtext

Finn und Lila trafen sich von nun an regelmäßig am Strand. Gemeinsam zählten sie Muscheln, stellten knifflige Formen aus Sandstein nach und staunten über die kleinen Wunder der Natur. Dabei beobachteten sie, wie $f_1(x) = \sqrt{x} + 2$ für $x \geq 0$ das Muster der Muscheln erklärte, während $g_2(y) = (y^2 - 1)/(y + 1)$ mit $y \neq -1$ ihnen half, Spiegelungen im Wasser zu verstehen. Außerdem lauschten sie dem ruhigen Rhythmus von $h_3(t) = \sin(t) \cdot e^{(-t/3)}$ für $t \geq 0$, der ihnen das Verstreichen der Zeit im Meer näherbrachte.

11. Textboxen

Die Begegnung zwischen Delfinen und Schafen erfolgt in natürlichen Habitaten. In diesem Umfeld können beide Arten Verhaltensweisen zeigen, die in kontrollierten Zuchtbedingungen oft fehlen. Die Umweltbedingungen beeinflussen, wie ruhig oder aktiv die Interaktionen verlaufen.

Die Begegnung zwischen Delfinen und Schafen erfolgt in natürlichen Habitaten. In diesem Umfeld können beide Arten Verhaltensweisen zeigen, die in kontrollierten Zuchtbedingungen oft fehlen. Die Umweltbedingungen beeinflussen, wie ruhig oder aktiv die Interaktionen verlaufen.

12. Literaturverzeichnis

Buh, Ines: *Von mutigen Schafen*. 4. Aufl., Hamburg: Müller-Bommel Verlag, 2011.

Fisch, Xenia: *Der freundliche Delfin*. München: Editions Cheval, 2022.

Montero, Manuel: *Ungewöhnliche Gefährten*. 2. Aufl., Heidelberg: data2type Verlag, 2019.

Water, Nellie: *Wie Freundschaften gelingen*. In: Henry Air (Hrsg.), *Die großen Fragen der Unterwasserwelt*. Berlin: Eishai Verlag, 2006, S. 44-65.

Zuck, Oskar: *Delfine an Land*. In: *International Dolphin Journal*, 22. Jahrgang, Nr. 3, Juni 2024, S. 11-17.

13. Index

A

Abenteuer 2, 3, 14, 17, 19, 20

Auge 1, 12, 13, 15, 16, 18, 23

B

Bauch 1, 12, 13, 15, 16, 18, 23

Bucht 1, 2, 4, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23

C

Chamäleonartig 29

D

Delfin 1, 2, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 23, 26, 30, 34, 39

14. Endnoten

ⁱ Buh, Ines: *Von mutigen Schafen*. 4. Aufl., Hamburg: Müller-Bommel Verlag, 2011, S. 122.

ⁱⁱ Algenwälder bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Dinosauriern und spielen darüber hinaus für das Überleben des Säbelzahn timers eine bedeutende Rolle.

ⁱⁱⁱ Montero, Manuel: *Ungewöhnliche Gefährten*. 2. Aufl., Heidelberg: data2type Verlag, 2019, S. 93.

^{iv} Sandbänke werden in mühevoller Arbeit von männlichen Sandwürmern errichtet, die während der Paarungszeit mit den kunstvollen Bauwerken die Aufmerksamkeit der Weibchen auf sich ziehen möchten.

^v Water, Nellie: *Wie Freundschaften gelingen*. In: Henry Air (Hrsg.), *Die großen Fragen der Unterwasserwelt*. Berlin: Eishai Verlag, 2006, S. 48.